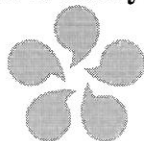


Jihočeská univerzita v Českých Budějovicích
Filozofická fakulta
Ústav česko-německých areálových studií a germanistiky



POSUDEK VEDOUCÍHO BAKALÁŘSKÉ PRÁCE

Studijní obor:	Anglický jazyk a literatura – Německý jazyk a literatura
Akademický rok:	2015/2016
Název práce:	<i>Jáchymov</i> als Buch mit einem Preis und Antipreis: Analyse der durch den Antipreis bewerteten tschechischen Übersetzung und ihre Korrektur
Autor/ka práce:	Markéta Coufalová
Vedoucí práce:	Mgr. Magdalena Malechová, PhD.

1. HODNOCENÍ OBSAHOVÉ STRÁNKY PRÁCE (hodnocení vyznačte X)	1	2	3	4	Nelze hodnotit
	Stanovení cíle/hypotéz/výzkumných otázek a míra jejich naplnění	x			
Použité metody, jejich adekvátnost a relevance ve vztahu k tématu	x				
Faktická, věcná a obsahová správnost	x				
Relevantnost tématu v rámci oboru (s ohledem na současný stav výzkumu)	x				
Interpretace výsledků	x				
Formulace závěrů práce	x				
Odborný přínos práce a její praktické využití	x				
Schopnost argumentace a kritického myšlení aurora/ky	x				
2. HODNOCENÍ FORMÁLNÍ STRÁNKY PRÁCE (hodnocení vyznačte X)	1	2	3	4	Nelze hodnotit
Shromáždění relevantních informací (literatury a ostatních zdrojů)	x				
Provázanost a sled textu, návaznost kapitol	x				
Grafická úprava textu	x				
Jazyková a stylistická úroveň práce	x				
Práce s odborným jazykem	x				
Práce s daty, informacemi a odbornou literaturou (správnost a četnost odkazování)	x				
Vhodnost příloh (pokud je práce obsahuje)	x				
Samostatnost aurora/ky při zpracování práce	x				
Celkový přístup a aktivita aurora/ky	x				

3. ZÁVĚREČNÉ SLOVNÍ HODNOCENÍ VEDOUcíHO BAKALÁŘSKÉ PRÁCE

In ihrer Bachelorarbeit behandelt Markéta Coufalová den Roman *Jáchymov* des österreichischen Schriftstellers Josef Haslinger. Der Ausgangspunkt für ihre Beschäftigung mit dem Thema war die etwas paradoxe Situation um dieses Werk: es wurde sowohl mit einem Preis als auch mit einem Antipreis ausgezeichnet. Die ganze Paradoxie löst sich natürlich sofort auf, sieht man sich nur die beiden Preise an: Rheingau-Literaturpreis für den „Originalroman“ einerseits, die Negativ-Auszeichnung des tschechischen Übersetzerverbands (Skřípec) für die tschechische Version des Werkes andererseits. Es wurden also eigentlich zwei verschiedene Romane „prämiert“ – und dies ließe sich wiederum zu einem weiteren Ausgangspunkt machen, nämlich für translatologische Überlegungen zur Rolle und Aufgabe des Übersetzers (angesichts dessen, was eine schlechte Übersetzung anrichten kann) und zum Stellenwert der Übersetzung schlechthin.

Im ersten Teil ihrer Arbeit gibt die Studentin Überblick über mehrere relevante Übersetzungstheorien und geht dann vertiefend auf diejenige von Jiří Levý ein. Diese theoretische Grundierung hat hier auch abseits der Notwendigkeiten und Anforderungen einer Qualifikationsarbeit ihre Relevanz – denn die Übersetzerin bzw. der Verlag, in dem die „ausgezeichnete“ Übersetzung erschienen war, reagierten auf die Verleihung des Anti-Preises mit der Androhung einer Klage wegen Rufschädigung, wobei das Hauptargument im wiederholten Vorwurf der Subjektivität und Willkürlichkeit bestand. Die Verfasserin der vorliegenden Arbeit stellt sich in diesem Kontext also die Frage, ob es möglich ist, einigermaßen objektive Kriterien einer „schlechten Übersetzung“ zu finden. Dieser erste Teil ist m.E. sehr gut gelungen, die Studentin baut sich mit Hilfe relevanter Literatur sehr eigenständig die Fundamente für die späteren eigenen Analysen auf, skizziert kurz und bündig die Forschungslage und greift sich (klar fokussiert und reflektiert) die Position heraus, die ihr für die eigenen Untersuchungen am relevantesten erscheint. Da Levýs Theorie in den 60er Jahren entstand, ist natürlich angebracht zu fragen, in wie weit seine Thesen und Standpunkte nicht bereits überholt sind und durch neuere translatologische Grundlagenliteratur ersetzt werden sollten. Auch diesen potentiellen Einwand bringt die Verfasserin in ihre theoretischen Überlegungen mit ein.

Im zweiten Teil werden kurz die Handlung des Romans skizziert, seine Rezeption im deutsch- wie dem tschechischsprachigen Raum referiert und die einzelnen Positionen im Streit um die Qualität der Übersetzung dargelegt. Der größte Vorzug der vorliegenden Bachelor-Arbeit liegt meiner Meinung nach aber in der folgenden kontrastiven Analyse der Übersetzungsfehler auf verschiedenen Ebenen (der morpho-syntaktischen, der lexiko-semantischen, der pragmatischen usw.), übersichtlich dargestellt in Tabellen und mit eigenen Kommentaren versehen. Diese Kommentare sind sehr eigenständig und für eine Studentin auf sehr hohem Niveau; sie beweisen auch ihre Kenntnis der einschlägigen linguistischen Terminologie. Auch die eigenen Lösungsvorschläge für die problematischen Stellen zeugen von hoher sprachlicher Kompetenz und Kreativität. Zu würdigen ist nicht zuletzt auch die gelungene Verschränkung der beiden Teile der Arbeit (des theoretischen und des praktischen), die an mehreren Stellen und sehr sinnvollerweise aufeinander Bezug nehmen.

Deshalb empfehle ich diese Arbeit zur Verteidigung und bin der festen Überzeugung, dass die Studentin nicht nur erfolgreich besteht, sondern dass auch ihr persönlicher Einsatz und Begeisterung für dieses Thema deutlich werden, die beweisen, dass man Linguistik mit echter Leidenschaft betreiben kann.

PRÁCI K OBHAJOBĚ: DOPORUČUJI – NEDOPORUČUJI

NÁVRH NA KLASIFIKACI BAKALÁŘSKÉ PRÁCE:

VÝBORNĚ – VELMI DOBŘE – DOBŘE – NEVYHOVĚL/A

30. 5. 2016

Datum

M. Malechová

Podpis